

Kunst entdecken in der Poesie des Alltäglichen

Die 14 Gemeinden des Prättigaus bilden einen einzigen grossen Raum für Kunst. Das Kunstvermittlungsprojekt Hasena von Peter Trachsel füllt diese Räume unter Mitwirkung von Künstlern aus den Bereichen Literatur, Film, Musik, Performance Tanz und Gesang.

Seit gut drei Jahren gibt es im Prättigau das wohl ungewöhnlichste Museum der Schweiz, das «Museum in Bewegung». Hier liegen die Ausstellungsräume über das ganze Tal verstreut. Die 14 Ortschaften zusammen, definiert durch die Gemeindegrenzen, bilden die 14 Räume für die Kunst. Ein Tanz im Licht durch das Tal mit seinen 14 Gemeinden, dem Prättigau, ein Spielplatz für unterschiedlichste künstlerische Positionen – die Hasena.

Fliessender Kunstverkehr

Seit dem Jahr 1987 arbeitet die Hasena in Dalvazza. Hartnäckig, sich dauernd neu erfindend, verfolgt sie ihre Arbeit. Die Aktionen sind mal flüchtig oder provisorisch, mal hier, mal dort, und immer ist es der Versuch, Grenzen zu überschreiten. Sei es durch den Einbezug der Anwohner, sei es durch die berufliche oder geografische Herkunft der Beteiligten oder durch die spezielle Anlage der Konzepte. Die Resultate und Wirkungen sind nicht vorhersehbar, entstehen im Moment, in situ. Mit bewundernswürdiger Insistenz und beharrlicher Kontinuität tritt die Hasena, das Institut für (den) fliessenden Kunst-



Kunterbunt: Finden und erfinden mit dem Kunstvermittler Rolf Vieli und den Kindern der Gesamtschule Valzeina zum Thema Natur und Künstlichkeit oder Kunst und Natürlichkeit. (Foto Peter Trachsel)

verkehr, mit stets ungewöhnlichen, aber innovativen und höchst originären Projekten an die Öffentlichkeit. Initiant und Antrieb der Hasena ist der Künstler Peter Trachsel, der von Küblis aus unermüdlich und seit über 20 Jahren unter Einbezug anderer Künstler, Literaten, Philosophen sowie der Bevölkerung des Tales seine Aktivitäten entwickelt – mit Aktionen, Ereignissen und Projekten dezidiert im und für das Prättigau, aber immer mit dem Blick für die grösseren Zusammenhänge zwischen Peripherie und Zentrum.

Nicht das Verlorene betauern

Seit zwei Jahren wird am letzten Teilstück der Umfahrung des Prät-

tigaus gearbeitet. Das Tal befindet sich im Umbruch. Hasena geht es aber nicht darum, das Verlorene zu betauern, sondern das Anwesende zu erkennen. So haben letztes Jahr auf Einladung der Hasena Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und Europa einige Tage in einer der 14 Prättigauer Gemeinden verbracht und liessen sich vor Ort für eine künstlerische Intervention und/oder Dialog mit der Bevölkerung inspirieren (www.museum-praettigau.ch).

Kunterbunter Abschluss

Den Schlusspunkt des Jahresprogramms setzte der Grafiker und langjährige Dozent für Kunstvermittlung Rolf Vieli in Valzeina im

Schnee. Das dreiteilige Projekt stand unter dem Motto «Finden und erfinden oder die Poesie des Alltäglichen». Es ging um Natur und Künstlichkeit oder Kunst und Natürlichkeit. «Der Eifer und die Neugier der Kinder haben mich tief beeindruckt», sagt Vieli, «es waren im wahrsten Sinn tolle Augen-Blicke in Valzeina.

2012 geht das Museum in Bewegung fremd. Einerseits organisiert es ein Symposium in Wien zum Thema «Strategien im ländlichen Raum» andererseits findet Ende Jahr eine Zusammenarbeit mit dem Stadttheater Chur statt. «Und natürlich wird das Prättigau von Überraschungen nicht verschont bleiben», verspricht Peter Trachsel. (bt)